

VORTRAG

# MONIQUE DAVID-MÉNARD

DER BEGRIFF DES URTEILS  
BEI DELEUZE UND IN DER PSYCHOANALYSE

Warum wollte Gilles Deleuze nichts mehr mit dem Urteil zu tun haben? Was bedeutet bei Deleuze „um mit dem Urteil abzurechnen“ („pour en finir avec le jugement“)? In *Kritik und Klinik* verdeutlicht Deleuze sein Verständnis von Kant, Spinoza und Nietzsche und unterzieht seine Lieblingsschriftsteller Lawrence, Kafka, Artaud, Sophokles und Aischylos einer neuerlichen Lektüre, um eine scharfe Kritik der moralischen Gewissheit und der theoretischen Funktion des Urteils in Kants Philosophie zu etablieren.

Er erneuerte damit seinen Kampf gegen die Psychoanalyse, indem er behauptete, der Traum und die Traumdeutung seien immer noch im Gefängnis des Urteils eingesperrt. Dieser Text erscheint für das Denken von Deleuze charakteristisch, denn er bestimmt einen Fluchtpunkt (point de fuite), in dem all seine verschiedenen Versuche und Werke strahlenförmig zusammen laufen.

Monique David-Ménard ist Direktorin des Centre des études du vivant an der Université Denis Diderot, Paris VII – eines Forschungszentrums, das sich mit den Grenzbereichen von Epistemologie, Lebenswissenschaften und Psychoanalyse beschäftigt. Sie ist Mitglied der Société de psychanalyse freudienne.

**DONNERSTAG**  
**25. JUNI 2009**  
**19:30 UHR**



ICI Kulturlabor Berlin  
Institute for Cultural Inquiry  
Christinenstr. 18/19, Haus 8  
D- 10119 Berlin  
Tel: +49 30 473 72 91 10  
[www.ici-berlin.org](http://www.ici-berlin.org)  
[info@ici-berlin.org](mailto:info@ici-berlin.org)  
U-Bhf. Senefelder Platz (U2)